

Landtagswahl: Kandidaten im Duell

Schmalkalden – Am 14. September wird der Thüringer Landtag gewählt. Im Wahlkreis 13 (Schmalkalden-Meiningen II) stellen sich fünf Kandidaten demokratischer Parteien der Wahl. Zu diesem Wahlkreis gehören alle Gemeinden unseres Verbreitungsgebietes, außer Schwallungen mit Ortsteilen. Diese Dörfer gehören zum Wahlkreis 12 (Schmalkalden-Meiningen I).
Wir haben die Kandidaten gebeten,

Wahl 2014
Landtag

sich in Wahlduellen gegenseitig Fragen zu stellen. Auf Seite 11 tun dies die Kandidaten des Wahlkreises 13. Ab morgen duellieren sich auch die Kandidaten des WK 12. Dieses Duell finden Sie dann immer auf unserer Werrattalseite.

Klopperei in Meiningen beschäftigt Polizei

Schmalkalden-Meiningen – In Meiningen haben am vergangenen Wochenende gleich zwei Mal rohe Kräfte gewaltet. Wie die Polizeiwoche berichtet, ist am Samstag gegen 3:30 Uhr in der Henneberger Straße eine männliche Person durch zwei andere bisher unbekannte Personen angegriffen worden. Das Duo schlug abwechselnd mit der Faust in das Gesicht des Opfers. Der Verprügelte erlitt Schwellungen im Kopfbereich und wurde durch Rettungskräfte zur Beobachtung ins Klinikum nach Meiningen gebracht. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung. Zeugen des Vorfalles werden gebeten sich bei der Polizei in Meiningen unter ☎ 03693/5910 zu melden.

Am Samstagabend gegen 23:50 Uhr wurde in Meiningen am Killiansberg ein Auto durch drei stark alkoholisierte Männer beschädigt.

Die drei Kraftmeier traten nicht nur mit dem Fuß gegen den Wagen. Sie pfefferten auch Bierflaschen gegen das Fahrzeug. Der Schaden wird zur Zeit auf 500 Euro geschätzt. Nach Feststellung der Identität der Personen wurde Anzeige wegen Sachbeschädigung durch die Polizei erstattet.

Autofahrer rauscht in Polizeikontrolle

Wernshausen – Beamte der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen haben am Samstagabend einen offenbar bekifften Autofahrer aus dem Verkehr gezogen. Der Mann war gegen 20 Uhr in Wernshausen in eine Verkehrskontrolle gerauscht. „Dabei wurde durch die Beamten festgestellt, dass er sein Fahrzeug unter Drogeneinfluss geführt hat“, schreibt die Polizei. Die Weiterfahrt wurde unterbunden, eine Blutentnahme im Klinikum in Schmalkalden vorgenommen. Der Mann wurde zudem wegen Verstoßes gegen das Straßenverkehrsgesetz angezeigt.

Mit leichtem Schwips am Steuer

Steinbach-Hallenberg – Ein Autofahrer aus Floh-Seligenthal, der in der Nacht zum Samstag in Steinbach-Hallenberg unterwegs war, hat sich ein bisschen zu früh ans Steuer gesetzt oder ein kleines Bier zu viel genossen. Ein Streife kontrollierte den 26-Jährigen gegen 3:30 Uhr in der Hauptstraße und er hatte tatsächlich etwas mehr Alkohol getrunken, als die Polizei erlaubt. Ein vor Ort durchgeführter Atemalkoholtest habe einen Wert von 0,68 Promille ergeben, so die Polizeiinspektion Suhl.



Ein Pferd „made in USA“ auch in Deutschland beliebt

Constance Nagler aus Dresden und ihre zwei Morgan Horse Pferde Luna und Holly waren drei der zahlreichen zwei- und vierbeinigen Gäste, die sich am Wochenende anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Deutschen Morgan Horse Association auf dem Gestüt Hof Boxberg in Floh-Seligenthal getroffen haben. Neben einem abwechslungsreichen Showteil wurden die Züchtungen von einem amerikanischen Preisrichter aus Vermont, der Heimat der Morgan Horse Pferde, beurteilt. Hier im Osten der USA kam im Jahre 1789 der Gründerhengst auf die Welt.
Text/Foto: Karsten Tischer

Viel Luft für Windräder

Für Windräder und Photovoltaik in jedem Ort, für Biomasse in der Region gegen ein Pumpspeicherwerk am Rennsteig: Der scheidende Linke-Landtagsabgeordnete und Energiepolitiker Manfred Hellmann kämpft für Naturstrom und fährt ein Hybridauto.

Von Thomas Heigl

Schmalkalden – Es wird viel Wind um den Windstrom gemacht – und das geht aus Hellmanns Sicht in Ordnung. Bislang seien in Thüringen nur 650 Anlagen, die Energie aus der Luft holen, installiert worden. „Zu wenige, es geht viel mehr. Windräder bringen einfach eine vergleichsweise hohe Energiemenge“, betont Hellmann, als Ingenieur für Elektrotechnik mit der Materie bestens bewandert. Repowering, also die Ertüchtigung von alten Windrädern, denen neue Kraft eingeflößt wird, spielt in der Region fast keine Rolle. „Bei uns steht ja nur ein Rad. Und das ist beschämend.“

Seine Aussage, dass jedes Dorf einen Windfänger braucht, versteht er aber nicht wortwörtlich. „Es könnten sich natürlich auch einige Kommunen zusammenschließen. So drei bis vier im Haselgrund würden passen“, findet Hellmann. Viel Luft für Windräder also. Die Wälder sollte man nicht unbedingt damit überziehen, auch wenn viele Waldbesitzer deswegen Druck erzeugen. „Aber dort, wo sehr viel Wald ist und andere Flächen rar sind, schon. Vielleicht 80 Wald-

standorte in Thüringen.“ Die neuesten Großgeneratoren hätten eine Leistung von zehn Megawatt und könnten viele Hundert Haushalte versorgen.

Doch Photovoltaik wird das Windrad als Herrscher im Bereich des Naturstroms ablösen – zumindest geht Hellmann davon aus. Weil der Wirkungsgrad immer besser, weil auf der gleichen Fläche einer vor Jahren gebauten PV-Anlage mit den neuen Konstruktionen mehr Sonnenenergie abgeschöpft wird. „Die Einspeisevergütung sinkt zwar, aber dafür sind die Module billiger geworden und der Ernte ist ergiebiger“, so Hellmann. Bis 2040 könnten Deutschland und Thüringen voll auf erneuerbare Energien umschalten, und das ohne saftige Strompreise.

„Ich gehe von einer Mischung aus, auch in unserer Region. 40 bis 45 Prozent Windenergie, ebenso viel Photovoltaik“, sagt Hellmann. „Dazu zehn Prozent Biomasse, fünf Prozent Geothermie und etwas Wasserkraft.“

Wasserkraft werde überschätzt, Geothermie unterschätzt. „Es muss ja nicht in der Nähe von Städten wie Meiningen sein“, so der Energiepolitiker.

Holz sei als Biomasse geeignet, aber zu schade. Man könne es viel besser nutzen, als es verfeuern. Es sei ein begehrter Rohstoff.

Ein großes Problem sei sicher die Speicherung von Energie. Power to Gas, die Umwandlung von Windenergie per Elektrolyse

in Gas, sei eine Zukunftstechnologie. Gerade im November und Dezember, wenn wenig Naturstrom erzeugt werde weil weniger Wind wehe und kaum Sonne scheine, müsse ein Vorrat vorhanden sein. „Pumpspeicherwerke (PSW) erfüllen diesen Zweck nur sehr bedingt. Ihre Möglichkeiten sind begrenzt“, so der Energiepolitiker.

Aktuell seien 6500 Megawatt Leistung in PSW Deutschland installiert. Fachleute sagten 12 000 Megawatt würden benötigt. „Thüringen sollte ein weiteres PSW bauen. Aber nicht am Rennsteig“, so Hellmann. Dabei könne man die Talsperre Schmalwasser durchaus als Unterbecken nutzen. Doch das Oberbecken würde nach den Vorstellungen der Linken an einem anderen niedrigeren Berg in der Gemarkung Ohrdruf gebaut. „Mit dann natürlich geringerer Leistung, so etwa 600 MW.“ Das kleine Thüringen hätte dann, Goldisthal eingeschlossen, einen überdurchschnittlich hohen Beitrag zur Energiewende geleistet. Der Freistaat

müsse trotz seiner zentralen Lage nicht der Stromverteiler Deutschlands werden. „Ein bisschen Energie-wende kann jeder. Worauf man bei der Erzeugung setzt, hängt von den örtlichen Bedingungen ab“, so Hellmann auch mit Blick auf seinen Heimatort Viernau. Dort produzierten zwei Solarparks und 40 mit Modulen bestückte Dächer einige Millionen Kilowattstunden Energie im Jahr. Eine beeindruckende Bilanz bei 2000 Einwohnern. Windenergie könne dennoch auch hier ihren Platz finden. Der 66-Jährige hat schon vor Jahren eine Photovoltaikanlage installiert, nutzt mehr als die Hälfte der dort erzeugten Energie selbst. Sein „Ampera“ wird damit versorgt. Mit einer Tankfüllung aus der heimische Zapfsäule schafft er es nach Erfurt, in die Landtag-Garage. „Dort lade ich wieder auf. Umgekehrt komme ich nicht ganz bis Viernau, das 200 Meter höher liegt“, verrät der Politiker, der die Energiewende auch nach seinem Abschied aus dem Landtag mit aller Energie befeuern will.



Windräder erzeugen eine hohe Energiemenge. Im Haselgrund könnten drei Anlagen errichtet werden, so der Energiepolitiker Hellmann.
Foto: fotoart-af.de

Drei Einkommensmillionäre im Kreis

Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen gibt es drei Schwerverdiener. Eine Hochburg des Geldadels ist die Region aber nicht.

Von Thomas Heigl

Schmalkalden-Meiningen – Wie das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) mitteilt, verdienen mindestens drei Schmalkalden-Meiningener, Einzelpersonen oder Eheleute, die zusammen eine Steuererklärung abgeben, mindestens eine Million Euro im Jahr. Die Daten stammen aus dem

Jahr 2010; das TLS startet die Erhebung alle drei Jahre. Dabei werden nur Kreise oder Städte ausgewiesen, die mindestens drei Einkommensmillionäre haben.

Thüringenweit gab es 2010 insgesamt 70 Top-Verdiener, die zusammenaddiert Einkünfte von 122 Millionen Euro erzielt haben. Das sind 1,7 Millionen Euro je Steuerzahler. Die meisten gab es in Erfurt (10), viele auch in Jena und Weimar (je 5). Im Wartburgkreis, dem Saale-Orla-Kreis sowie den Kreisen Sömmerda, Hildburghausen, Sonneberg und Greiz gab es keine Einkommensmillionäre. Die drei Schmalkalden-Meiningener Millionäre – übrigens nicht

mehr oder weniger als 2007 – haben insgesamt 4,54 Millionen Euro verdient. Das Dreigestirn setzt sich aber mit hoher Sicherheit nicht nur aus Topmanagern zusammen. Sieben Einkommensquellen werden berücksichtigt: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbstständiger Tätigkeit (Freiberufler), aus nicht selbstständiger Arbeit (Arbeitnehmer), aus Vermietung und Verpachtung, Kapitaleinkünfte und sonstige Einkünfte.

Die Statistiker haben errechnet: Von den insgesamt 122 Millionen Euro Einkünften der 70 Millionäre stammen 86 Millionen aus Gewerbebetrieb und 25 Millionen aus selbst-

ständiger Arbeit. Unternehmerische Tätigkeit kann also reich machen. Andererseits schlägt der Fiskus erheblich zu. Rund 41 Millionen Euro, also ein Drittel der Einkünfte, hat der Staat als Einkommensteuer kassiert. Das trifft auch auf die Troika aus Schmalkalden-Meiningen zu: Auf die 4,5 Millionen Euro waren 1,5 Millionen Euro Einkommensteuer fällig.

Neben den Einkommensmillionären gibt es die Vermögensmillionäre, zu deren Anzahl aber keine Statistik vorliegt. Inoffiziellen Angaben zufolge umfasst dieser Millionärsclub in Deutschland rund 700 000 Mitglieder.

Der Stadtschreiber

Haken dran und gut

Thüringens teuerste Wanderhütte steht an der Neuen Ausspanne. Im Rennsteighaus ist eine Eins mit sechs Nullen verbaut worden. Ein schöner Tempel gewiss, nicht nur wegen des angenehmen Äußeren. Auch die Innenaussstattung ist o.k. – wobei niemand glauben muss, das es sich um ein großes Wohnhaus handele, dass man einfach mal so beziehen könnte. Also alles im Lot auf dem Kammweg? Nicht ganz. Die ganze Sache hat einen Haken, genauer gesagt keinen. Einem der Eröffnungsgäste ist nämlich aufgefallen, dass sich in der Dusche kein Aufhänger befindet, an dem man Handtücher während der Brauserei deponieren könnte. Der Duscher muss sich also mit einem benähten Frotteetuch abrubbeln, oder zum Flitzer werden. Handtuch und Klamotten in einem anderen Raum ablegen und dorthin rennen. Also liebe Hauslebauer: Auch wenn das Rastheim nun noch ein paar Cent teurer wird: Haken dran und gut!



Ihr Stadtschreiber Berthold

Ausstellung zur Nachhaltigkeit an Hochschule

Schmalkalden – Die Stadt Schmalkalden ist die achte Station einer Wanderausstellung, in deren Mittelpunkt der sorgsame Umgang mit Ressourcen steht. Die Nachhaltigkeitsschau öffnet am heutigen Montag, 18. August, in der Cellarius Bibliothek der Fachhochschule Schmalkalden. Sie wird von im NAT, dem Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen, organisierten Unternehmen, Verbänden, öffentlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen organisiert.

Mit der Unterzeichnung am 23. März 2004 wurde das NAT als freiwillige Vereinbarung zwischen der Thüringer Wirtschaft und der Landesregierung ins Leben gerufen. Zehn Jahre später beteiligen sich rund 400 nachhaltig wirtschaftende Unternehmen, Verbände, Einrichtungen und Organisationen am NATHüringen. Die Teilnehmer müssen mindestens eine freiwillige Leistung aus dem Bereich der ökonomischen, ökologischen oder sozialen Nachhaltigkeit erbracht haben, um beim NAT mitzumachen.

Insgesamt 19 Teilnehmer, so viele wie noch nie, präsentieren sich in diesem Jahr auf den Stelltafeln. Unternehmen aus der Region sind aber offenbar nicht vertreten. Insgesamt umfasst die Ausstellung 26 Tafeln. In Schmalkalden gastiert sie bis zum 5. September 2014. Anschließend wandert sie weiter zur IHK Südthüringen nach Suhl.

Karambolage beim Ausparken

Schmalkalden – Blech ist bei einem Unfall auf dem Parkplatz des Schmalkalder Aue-Centers am Samstag verbaut worden. Wie die Polizei berichtet, hatte ein Pkw-Fahrer beim Ausparken einen anderen hinter ihm stehenden Fahrzeug übersehen. An beiden Autos entstand Sachschaden.

Leserservice

Telefon (0 3683) 6976-0,
Fax (0 3683) 6976-25

lokal.schmalkalden@freies-wort.de
lokal.schmalkalden@stz-online.de

Lokalredaktion: Silke Wolf (swo) (Leitung);
Susann Schönwald (sö) (stv. Ltg.);
Ulricke Bischoff (uf), Thomas Heigl (th),
Dag-Michael Heurich (dag).

Redaktionsanschrift:
Hoffnung 26, 98574 Schmalkalden

Leserservice (Abo/Zustellung):
Telefon (0 36 95) 6 70 99 97

Anzeigenservice Privatkunden:
Telefon (0 36 95) 6 70 99 98

Geschäftskunden: Telefon (0 36 83) 6976-26,
-16, -17, Fax (0 36 83) 6976-24

Service-Fax: (0 36 95) 6 70 99 99

Servicepoint: Presseshop Schmalkalden,
Haindorfstraße 15 (City-Center)